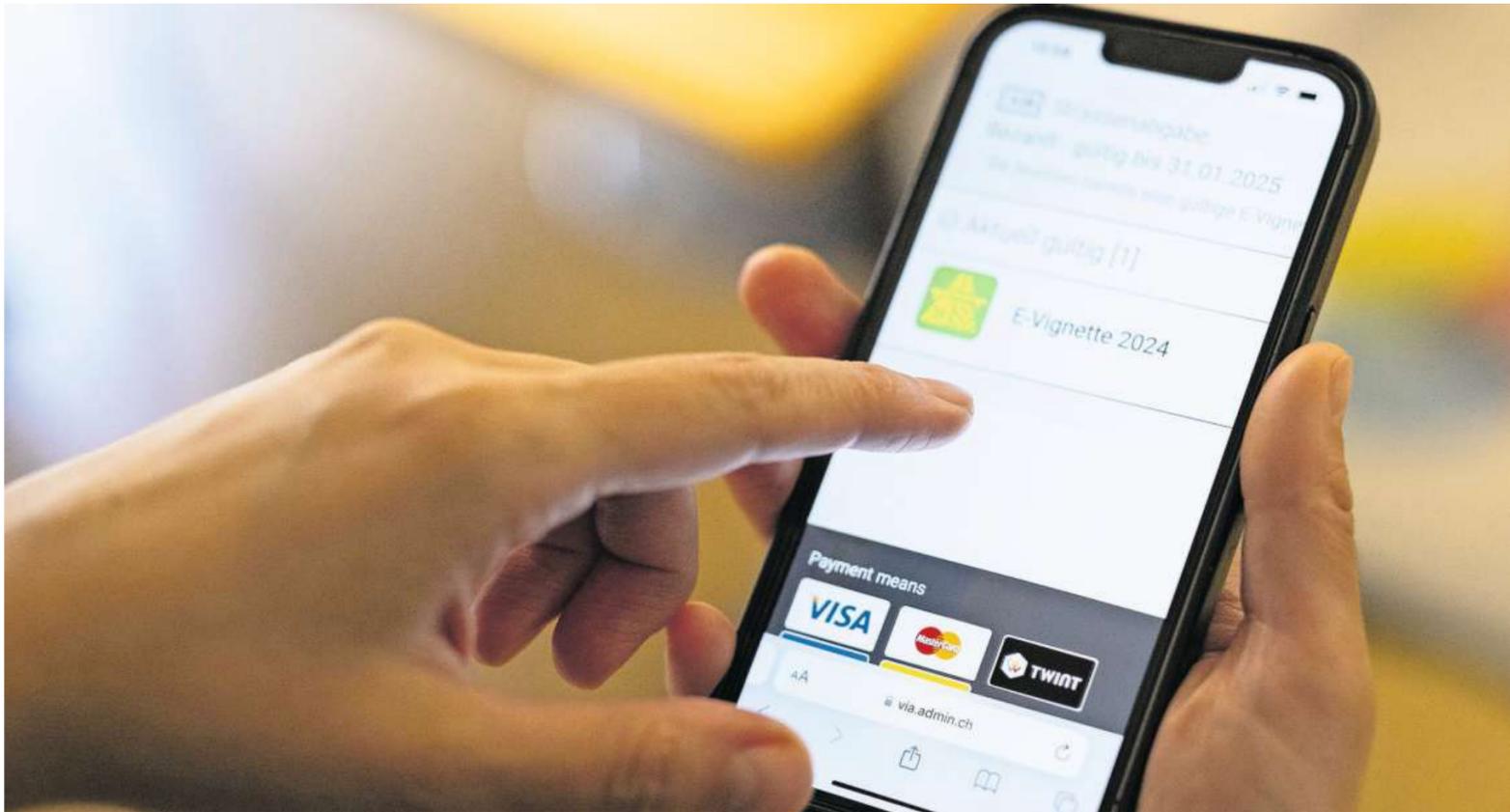


# «Kontrolle ist minim aufwendiger»

Seit dem 1. Februar müssen Autolenkende eine für das Jahr 2024 gültige Vignette vorweisen können. Die elektronische Vignette kontrolliert die Kantonspolizei Uri mithilfe einer App.



Bereits mehr als 2 Millionen Mal wurde die E-Vignette verkauft. Genaue Zahlen zum Kanton Uri gibt es keine.

Bild: Ennio Leanza/Keystone

## Irene Infanger

Seit Donnerstag, 1. Februar 2024, muss, wer mit seinem Fahrzeug auf der Autobahn unterwegs ist, eine für das Jahr 2024 gültige Autobahnvignette gelöst haben. Entweder wie bis anhin als Klebevignette an der Frontscheibe befestigt oder neu in elektronischer Form.

Wie das Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit auf Anfrage erklärt, wird das neue Angebot in der Schweiz rege genutzt. Rund 2,15 Millionen E-Vignetten sind seit dem 1. Dezember 2023 verkauft worden. Wie viele E-Vignetten im Kanton Uri eingelöst worden sind, lässt sich

gemäss Bundesamt für Zoll und Sicherheit jedoch nicht sagen.

### App prüft, ob Vignette hinterlegt ist

Klar aber ist: Wer jetzt ohne gültige Vignette auf der Autobahn unterwegs ist, riskiert eine Busse von 200 Franken. «Zu Beginn des Jahres legen wir bei den allgemeinen Verkehrskontrollen regelmässig einen Fokus auf die Kontrolle der Vignetten», erklärt Gusti Planzer auf Anfrage. Der Mediensprecher der Kantonspolizei Uri sagt, dass die E-Vignetten künftig über das polizeiliche System abgecheckt werden können. Das heisst: Wird bei einer Kontrolle keine Klebe-

## «Zu Beginn des Jahres legen wir bei den Verkehrskontrollen einen Fokus auf die Kontrolle der Vignetten.»

**Gusti Planzer**  
Stellvertretender  
Urner Polizeikommandant

vignette festgestellt, wird das Kontrollschild mithilfe des Handys gescannt und in der entsprechenden App geprüft, ob eine Vignette auf die eingegebene Autonummer hinterlegt ist.

«Die Kontrolle ist aufwendiger, weil man die Vignette nicht direkt an der Scheibe sieht, aber immer noch sehr einfach in der Handhabung», führt Planzer aus. Ein Schreiben als Bestätigung für den Online-Erwerb der Vignette müsse man nicht im Fahrzeug mitführen.

### Nachfrage nach E-Vignette derzeit unklar

Wie gross die Nachfrage nach E-Vignetten im Kanton Uri ist,

kann im Moment nicht gesagt werden. Erfahrungswerte durch Kontrollen gibt es noch zu wenige. «Wir gehen aber davon aus, dass auch viele Leute im Kanton Uri von der E-Vignette Gebrauch gemacht haben», sagt Planzer. Die Urner Kantonspolizei zumindest ist gänzlich auf E-Vignetten umgestiegen. Einen Kleber auf der Windschutzscheibe der Polizeifahrzeuge findet man deshalb nicht mehr.

### Hinweis

Die E-Vignette kann bezogen werden unter [www.e-vignette.ch](http://www.e-vignette.ch). Weitere Infos finden Sie auf der Webseite des Bundesamts für Zoll und Grenzsicherheit.

## Impfempfehlung wird ausgedehnt

Uri Humane Papillomaviren (HPV) werden sexuell übertragen und sind verantwortlich für die Entstehung verschiedener Krebserkrankungen im Genitalbereich, insbesondere Gebärmutterhalskrebs. Sie verursachen Krebsvorstufen und Krebserkrankungen des Gebärmutterhalses, der Vagina, des Anus, des Penis, des Rachens und des Kehlkopfs. Zwei Drittel der HPV-Infektionen verlaufen ohne Symptome.

Nach Schätzungen infizieren sich 70 bis 80 Prozent der sexuell aktiven Frauen und Männer im Laufe ihres Lebens mit HPV. Besonders betroffen sind die 16- bis 25-Jährigen. Die Häufigkeit der HPV-Infektionen steigt mit der Anzahl Sexualpartner und das Infektionsrisiko ist zu Beginn der sexuellen Aktivität am höchsten.

### Für 11- bis 26-Jährige kostenlos

Zum Schutz vor HPV-Infektionen steht eine Impfung zur Verfügung. Sie ist vorbeugend wirksam und erzielt vor den ersten sexuellen Aktivitäten den grössten persönlichen Nutzen. Zusätzlich können aber auch bereits sexuell aktive Personen von einer HPV-Impfung profitieren.

Neu wird die HPV-Impfung vom Bundesamt für Gesundheit (BAG) auch für Jungen im Alter von 11 bis 14 Jahren (vor dem 15. Geburtstag) als Basisimpfung – analog zu den Mädchen empfohlen. Laut der Mitteilung des Urner Amtes für Gesundheit ist die Impfung für 11- bis 26-jährige Personen kostenlos. (zvg)

## 10-Jährige erheblich verletzt

**Schattdorf** Ein tragischer Vorfall hat sich am Mittwoch um 17.30 Uhr in Schattdorf ereignet: Auf der Gotthardstrasse traf eine Polizeipatrouille auf ein 10-jähriges Mädchen, das auf dem Veloweg lag. Es sei erheblich verletzt, heisst es in einer Mitteilung.

Wie es genau zum Unfall kam, ist unklar. Die Polizei schreibt, das Mädchen sei ohne Dritteinwirkung vom Velo gefallen. Die 10-Jährige wurde vom Rettungsdienst ins Spital gebracht. (cgl)

### So erfassen Sie Ihre Anlässe

Für die Rubrik «Hinweise» sind keine Einsendungen per Mail mehr möglich. Bitte rufen Sie [urnerzeitung.ch/agenda](http://urnerzeitung.ch/agenda) auf, um Ihre Anlässe online zu erfassen. Für das Hochladen von Einträgen (kostenlos) braucht es ein Login, das Sie unter Veranstalter Login/Registrieren ebenfalls über diese Seite einrichten können. Geben Sie Ihre Veranstaltung bis 14 Tage vor dem Anlass ein. Sie erscheint auf der Agenda und wird auch online veröffentlicht.

## Frauen stärken die Demokratie

**Gleichstellung** Seit der Einführung des kantonalen Stimm- und Wahlrechts für Frauen im Jahr 1972 beteiligen sich Urnerinnen auf diversen Ebenen am politischen Alltag. «Dies trägt wesentlich zur Stärkung unserer demokratischen Strukturen bei», gibt sich die Kommission für die Gleichstellung von Frau und Mann in einer Mitteilung überzeugt. Eine ausgewogene Vertretung der Geschlechter erhöhe die Legitimation der politischen Institutionen und die Bevölkerung werde besser repräsentiert.

Für die Regierungs- und Landratswahlen vom 3. März dieses Jahres stehen der Urner Stimmbevölkerung 47 Frauen in diversen Gemeinden aus allen Parteien zur Wahl. Die Kommission hofft, dass die Urner Bevölkerung die Gelegenheit für mehr Gleichstellung wahrnimmt. (MZ)

## Kunstführer ins Herz von Uri

Der neue Schweizerische Kunstführer dreht sich ums Rathaus, das Türmli und das Telldenkmal.

Landammann Urs Janett begrüsst am 6. Februar die am Projekt beteiligten Personen, insbesondere die Direktorin der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte (GSK), Nicole Bauermeister, und Markus Andrea Schneider, Leitender Redaktor der Schweizerischen Kunstführer.

Justizdirektor Daniel Furrer zeigte sich erfreut, dass die 36-seitige Broschüre einen fundierten Beitrag zur langen Reihe der Schweizerischen Kunstführer leistet. Das Heft biete willkommene Informationen für alle Personen, die sich näher mit dem Türmli, dem Telldenkmal und dem Rathaus auseinandersetzen möchten.

Das neue Werk aus der Feder des Urner Denkmalpflegers Dr. Thomas Brunner, illustriert mit Fotos von Angel Sanchez, er-

setzt den inzwischen vergriffenen und in die Jahre gekommenen Kunstführer zum Urner Rathaus. Indem neu auch das Türmli und das Telldenkmal abgehandelt werden, können sich

Besucherinnen und Besucher umfassend informieren.

Die GSK dokumentiert seit 1880 die vielfältige historische und zeitgenössische Baukultur der Schweiz. In gedruckter Form

und mit Neuen Medien vermittelt sie einem breiten Publikum Forschungsergebnisse auf attraktive und spannende Weise. Nicole Bauermeister, Direktorin der GSK, zeigte sich erfreut über das neue Werk: «Die Reihe der Schweizerischen Kunstführer legt den Blick frei auf die wichtigsten Bauten und unserer Geschichte. Diese Ausgabe zeigt uns den Kern von Altdorf und führt uns damit in das Herz des Kantons Uri und der Schweiz».

Auf einem Rundgang über den Rathausplatz zum Telldenkmal, hinauf ins Türmli und durch das Rathaus konnte Dr. Thomas Brunner aus dem Vollen schöpfen. Er wies da und dort auf baugeschichtliche Fakten hin und würdigte das Telldenkmal und die beiden markanten Bauwerke, die den Altdorfer Dorfkern prägen. (zvg./unp)



Freuen sich über das gelungene Werk (von links): Angel Sanchez, Daniel Furrer, Thomas Brunner, Urs Janett, GSK-Redaktor Markus Andrea Schneider, Nicole Bauermeister und Roman Balli. Bild: zvg